

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 139.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 23. November.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung, betr. die Wahl eines Abgeordneten des Bezirks zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, die festgesetzten Abstimmungsbezirke und Abstimmungsorte und die für die letzteren gewählten Wahl-Vorsteher.

Im Hinblick auf die in Nr. 38 des Regierungsblatts und in Nr. 266 des Staats-Anzeigers enthaltene Verfügung R. Ministeriums des Innern obigen Betreffs wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für die Abstimmungs-Districte des Oberamtsbezirks von der Oberamtswahlcommission folgende Wahl-Vorsteher und Stellvertreter gewählt wurden:

I. für den Abstimmungs-District Nagold, Ebhausen, Iselshausen, Rohrdorf, Emmingen, Rindersbach, Pfondorf, mit dem Abstimmungs-Ort Nagold:

Wahl-Vorsteher: Oberamtmann G ü n t n e r,
Stellvertreter: Amtmann Dr. Langensack;

II für den Abstimmungs District Haiterbach, Unterschwandorf, Weihingen, Bödingen, Schietingen, Unterthalheim, Oberthalheim, mit dem Abstimmungs-Orte Haiterbach:

Wahl-Vorsteher: Stadtschultheiß Klenk,
Stellvertreter: Verwaltungs-Aktuar Wurst;

III. für den Abstimmungs-District Walddorf, Egenhausen, Spielberg, Oberschwandorf, mit dem Abstimmungs-Ort Walddorf:

Wahl-Vorsteher: Schultheiß G ä n g l e,
Stellvertreter: Gemeinderath Kaufm. Schuler;

IV. für den Abstimmungs-District Altenstaig, Altenstaig Dorf, Ueberberg, Garweiler, Berned, Gaugenwald, Warth, Ebershard, mit dem Abstimmungs-Ort Altenstaig Stadt:

Wahl-Vorsteher: Amtsnotar Dengler,
Stellvertreter: Kameralverwalter Oberer;

V. für den Abstimmungs-District Simmersfeld, Beuren, Ettmannsweiler, Fünffronn, Enzthal, mit dem Abstimmungs-Ort Simmersfeld:

Wahl-Vorsteher: Verw.-Aktuar, Postverw. P s i n d e r,
Stellvertreter: Amispfeger Maulbetsch;

VI. für den Abstimmungs-District Wildberg, Effringen, Gütlingen, Rothfelden, Schönbrunn, Sulz, Wenden, mit dem Abstimmungs-Ort Wildberg:

Wahl-Vorsteher: Stadtschultheiß Seeger,
Stellvertreter: Stadtpfeger Geiger.

Sodann wird weiter bekannt gemacht, daß

1) für die Vornahme der Wahl
Mittwoch der 13. Dezember d. J.

festgesetzt ist.

2) Spätestens 3 Tage vor der Wahlhandlung, also spätestens am 10. Dezember, ist in jeder Gemeinde der Tag der Wahl, die Zeit des Beginns und Schlusses der Wahlhandlung, die Theilung der Gemeinde zu dem betreffenden Wahl-District, und die Stunde, in welcher die Wahlberechtigten der einzelnen Gemeinden am Abstimmungs-Ort zu erscheinen haben, auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, wobei die Wahlberechtigten darauf aufmerksam zu machen sind, daß die Abstimmungen derjenigen Wähler auch nach der festgesetzten Stunde noch angenommen werden werden, welche zu der für den Schluß der Wahlhandlung bezeichneten Zeit in das Wahl-Gebäude bereits eingetreten waren und daß es ihnen also unbenommen bleibt, im Verhinderungsfall auch zu einer andern Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung überhaupt anberaumten Frist abzustimmen.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß nach Einlaß des dießfalligen Ausschreibens des Wahlvorstehers die Bekanntmachung sofort rechtzeitig, vollständig und überhaupt in der Art erfolge, daß die Wahlberechtigten hiebon auch wirklich Kenntniß erhalten und an den betreffenden Wahlvorsteher eine Vollzugs-Anzeige unter Bezeichnung des Tags der geschehenen Bekanntmachung an die Wähler alsbald eingesendet wird.

3) Da eine gültige Wahl am ersten Wahltermin nur durch

die Abstimmung von mehr als der Hälfte der Wahlberechtigten zu Stande kommt, und, wenn dies nicht zutrifft, ein Ergänzungswahltermin anberaumt und in gleicher Weise mit Anberaumung von Ergänzungswahlterminen fortgesetzt werden muß, bis jene Zahl erreicht ist, so werden es sich die Ortsbehörden zu Ersparung von Zeit und Kosten zur besonderen Aufgabe machen, möglichst darauf hinzuwirken, daß die Wahlberechtigten an dem anberaumten Wahltag zur Abstimmung wirklich erscheinen, und zwar um so mehr, als zu einer etwa notwendig werdenden Ergänzungswahl die unentschuldig Ausgebliebenen unter Erhebung einer von dem Wahlvorsteher festzusetzenden Ganggebühr speciell vorgeladen werden müßten.

4) Den Wählern steht frei, sich gedruckter oder geschriebener Wahlzettel zu bedienen, welche jedoch in dem Wahllocal von den Wählern selbst in ein gestempelttes Couvert verschlossen werden müssen.

Da die Abstimmung eine geheime ist, so darf der Wahlzettel den Namen des Wählenden nicht enthalten, dagegen ist der Name des Gewählten mit Deutlichkeit zu bezeichnen. Es sind die Wähler deßfalls zu verständigen.

Hienach haben die Ortsvorsteher das Erforderliche pünktlich zu besorgen.

Den 21. November 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß alle die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag oder Reichstag betreffenden Berichte und Anzeigen portofrei und daher als „D. S.“ zu bezeichnen sind.

Den 21. November 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Zur nächsten Reichstagswahl.

Sonntag den 19. d. M. tagten in Calw Delegirte der Gewerbevereine von Calw, Nagold, Herrenberg und hier nebst sonstigen Vertretern des Gewerbe- und Handelsstandes. Nachdem die Versammlung Nachmittags 3 Uhr im Waldhornsaal durch den Vorstand des Calwer Gewerbevereins eröffnet worden war, trug Herr Dr. Bohnenberger im Auftrage des Nagolber Vereins auf Grund der in Ihrem Blatt schon öfter erwähnten Ohwald'schen Denkschrift vor, daß die seitherige deutsche Handels- und Zollpolitik die deutsche Industrie und in Folge dessen auch die Landwirtschaft schwer geschädigt habe und deßhalb es absolut geboten sei, für den seitherigen freihändlerischen Reichstags-Abgeordneten, Hr. Chevalier, einen Schutzdöllner zu wählen und zwar in der Person des Hrn. Fabrikanten Jul. Stälin von Calw. Dieser wurde nun durch eine Deputation in die Versammlung eingeführt und legte derselben in der freundlichsten, aber überzeugendsten Weise sein Programm, zunächst einmal mit Beziehung auf die Zollfrage, vor. Er wies, wie Ohwald, im ganzen und an einzelnen Zollpositionen schlagend nach, wie der seitherige Zollmodus gründlich verlassen, an die Stelle der Gewerkszölle Werthszölle treten, überhaupt mehr Gegenseitigkeit in unser er Zollpolitik eintreten müsse. Dieses sei um so eher möglich, als ja Deutschland nicht mehr bloß ein geographischer Begriff wie ehemals, sondern ein mächtiger Staat sei. Reichlicher Beifall lohnte den Redner und die Versammlung beschloß unter dem Vorsitze Hrn. Haffners, vorerst einmal Hrn. Chevalier zu bitten, er möchte im Interesse des Friedens und zu Gunsten Hrn. Stälins zurücktreten. Es wäre dieser freiwillige Rücktritt um so eher motivirt, als weitaus die überwiegende Mehrzahl für Stälin war und zwar nicht allein wegen dessen Zollpolitik, sondern auch wegen dessen sonstiger politischer Richtung. Nagold und Calw ist ganz für Stälin, Herrenberg, wie es scheint, noch getheilt, Neuenbürg (dessen Gewerbeverein seit längerer Zeit koplos ist, trotz aller Bemühungen des dortigen Stadtschultheißenamts ein Haupt zu finden) hält zu Chevalier. Es ist nun besonders für den Nagolber Bezirk, der diese Frage zuerst in die Hand genommen hat, Sache, Hrn. Stälin seine Stimme in den Reichstag zu geben.

Unser Reichstags Candidat, Hr. Stälin, wird in nächster Zeit in unsern Bezirk kommen und sind alle Wähler jetzt schon aufgefordert, im Namen des Wahlkreises zu kommen, zu hören und dann gut zu stimmen. Hr. Chevalier hat bis jetzt bei uns gelänzt durch Abwesenheit und Schweigen, beschämen wir ihn durch zahlreichen Besuch bei der nächsten Stälin'schen Wahlversammlung.

Aus Auftrag des Nagolder Wahlkreises:
Kniefer, Gewerbevereinsvorstand.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. Nov. Mit gnädigster Einwilligung Seiner Majestät des Königs und Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Georg von Waldeck haben sich Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von Waldeck, Tochter Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten, zu Nrofen verlobt.

Stuttgart, 20. Nov. (Landesproduktbörse.) An unsern inländischen Märkten ist bis jetzt keine Veränderung eingetreten und auch die heutige Börse verlebte in ziemlich ruhiger Haltung, da Käufer die erhöhten Forderungen nicht bewilligen wollten. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. - 12 M. 60 S. dto. bayer. 12 M. 25 bis 80 S. dto. ungar. 12 M. 50 - 85 S. Kernen 12 M. 50 S. bis 13 M. 10 S. Dinkel 8 M. 80 S. Roggen, russ. 9 M. 10 S. Gerste, württ. 9 M. 60 S. Haber 8 M. 50 S. - 9 M. 20 S. Mehlpreise pr. 100 Kla. inkl. Saft. Mehl Nr. 1: 38 - 39 M. Nr. 2: 34 - 35 M. Nr. 3: 28 - 29 M. Nr. 4: 23 - 25 M.

Staatsrath v. Wizer ist an des verstorbenen v. Goltzher Stelle zum Präsidenten des evangelischen Konsistoriums ernannt.

Rottenburg, 16. Nov. Wenn vor einigen Wochen die Mitteilung zu lesen war, daß die Zahl der Inassen des hiesigen Landesgefängnisses auf 230 gestiegen sei, so kann die weitere Mitteilung gemacht werden, daß heute, 4 Wochen später, die Zahl der Gefangenen auf 336 gestiegen ist.

Konstanz, 18. Nov. Wie ich soeben erfare, sind die so räthselhaft aus dem Gläubterzug Karlsruhe-Base verschwundenen 20,000 M. gefunden. Dieselben sollen in einem Sester unter der Bettlade in der Behausung eines Bruders des einen Güterbegleiters in Aischheim verhehrt gewesen sein.

Ueberlingen. Die hiesige Weinhandlung Bed erhielt kürzlich auf Bestellung eine bedeutende Sendung neuen Weins aus Eliaß auf dem Weg Kolmar Basel-Konstanz. Als dieselbe hier ankam, waren von 19 großen Fässern eines von 350 Liter ganz leer, mehrere andere nur noch zur Hälfte gefüllt; eine Beschädigung an den Fässern war nicht zu bemerken; es geht also hervor, daß während des Transports, welcher beiläufig gesagt, die lange Zeit von acht Tagen in Anspruch nahm, der Wein entwendet wurde. Den Schaden hat der Empfänger zu tragen; Beschwerden über solche Vorkommnisse nützen nichts, wie die genannte Weinhandlung schon öfters erfahren.

Köln, 19. Nov. Gestern stand ein Mann vor dem Schwurgericht, der Blut-Schande angeklagt. Haupt-Belastungs-Zeugin war seine eigene erst 15 Jahre alte Tochter, die bereits Mutter ist. Ihr Vater wurde in eine Zuchthaus-Strafe von 2 Jahren verurtheilt.

Man schreibt uns aus Berlin: Londoner Berichten zufolge soll die dortige Geheimpolizei einem Attentat gegen das Leben des Kaisers Wilhelm von Deutschland auf die Spur gekommen sein. Das Gerücht behauptet, es habe sich ein verdächtiges Individuum auf einem englischen Schiffe nach einem deutschen Hafen eingeschifft. Die englische Polizei soll die preussische von allen Einzelheiten unterrichtet haben, von denen sie Kenntniß erhielt. Der Plan wäre, wie es heißt, bestimmt gewesen, während eines der bevorstehenden Jagdausflüge des deutschen Kaisers zur Ausführung zu gelangen, doch könne schon jetzt die Absicht als vereitelt hingestellt werden.

Berlin, 20. Nov. Nach Londoner Nachrichten wurde v. Salisbury vom Fürsten Bismarck zu der Reise nach Berlin behufs Besprechung daselbst direkt aufgefordert. Die „Times“ erachtet diese Besprechung für höchst wichtig, in so fern Bismarck mit gewohnter Offenheit ihm wahrscheinlich Deutschlands Gedanken und Rußlands Absichten darlegen werde. Die gesammte englische Presse spricht heute hoffnungsvoller über die Konferenz und beurtheilt die russischen Anträge im Allgemeinen als diskutirbar.

Wien, 21. Nov. Das Tagblatt meldet: Zwischen England und der Türkei sei eine förmliche Allianz abgeschlossen (?) England leiste Subsidien und 100,000 Mann Hilfstruppen.

Paris, 21. Nov. Der „Presse“ zufolge will die Hoforte Rußlands Pläne durchkreuzen und Bosnien und die Herzegowina als tributpflichtigen Staat unter Nidhat's unbegrenzter Souveränität errichten.

Petersburg, 17. Nov. Man glaubt hier, daß bei dem etwaigen Ausscheiden Graf Beaconsfield's aus dem Ministerium die gegründete Aussicht vorhanden wäre, die orientalischen Wirren auf friedlichem Wege auszutragen und solide Grundlagen für einen dauernden Frieden Europas zu schaffen. Den besten Beweis, daß die „politischen Lusprünge“ Lord Beaconsfield's im Gegensatz zu dem Wünschen und Streben des englischen Volkes sich befinden, glaubt man in dem Zwiespalt der englischen Presse zu sehen, der sich eklatant offenbart, sobald in London die theilweise Mobilisirung der hiesigen Armee bekannt war.

Petersburg, 19. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ spricht in seinem Leitartikel die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einstimigen Druck Europas den Forderungen der Lage nachgeben werde. Die Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthat des Friedens zu sichern und die Christen im Orient zu schützen. Wenn aber

der Krieg unvermeidlich werde, so werde die Nation denselben um so mehr energischer unterstützen, da er erst nach der Erschöpfung aller friedlichen Versuche erfolgen würde.

Petersburg, 20. Nov. Der Kriegs-Minister hat an sämtliche zur Disposition gestellte höhere Offiziere den Befehl erlassen, sich unverzüglich dem Heere zu stellen. Man erwartet noch die Mobilisirung zweier weiterer Armeekorps. (F. J.)

Petersburg, 20. Nov. Nach hier eingegangenen authentischen Nachrichten hat die türkische Regierung die Konferenz ohne Vorbedingungen angenommen.

London, 20. Nov. Die meisten Morgenblätter fassen den Beitritt der Türkei zur Konferenz als ein Zugeständniß gegen England an und betrachten die Situation für hoffnungsvoller und die Erhaltung des Friedens für aussichtsvoller. Der Marquis von Salisbury ist heute morgen via Paris, Berlin, Wien nach Konstantinopel abgereist. - Nachrichten aus Calcutta vom 19. zufolge trifft die indische Regierung Anstalten, um, wenn der Krieg in Europa ausbreche, starke Truppen-Corps nach Aegypten senden zu können.

Milcherei.

— Melken. Daß das täglich dreimalige Melken der Kühe mehr Milch ergibt, wie das zweimalige, ist so ziemlich allbekannt, so wie daß die zuletzt aus dem Euter kommende Milch fetter ist, als die zuerst kommende. Nach zahlreich vergleichenden Versuchen betrug der Unterschied durchschnittlich in der Quantität 16 pCt., in der Qualität schwankte der Unterschied zwischen 1 und 1 1/2 pCt. (mehr Fettgehalt.) An Käsestoff und Milchzucker verlor die drei Mal gemolkene Milch etwa 1% gegen die zwei Mal täglich gemolkene. Bei den frischemilchenden Kühen ist der Unterschied größer, wie bei den altmilchenden, auch bei den reichgefütterten größer wie bei den nur dürrig, besonders nur mit Heu gefütterten. Bei Stallfütterung sollte man unbedingt dreimal melken lassen. Bei Weidengang könnte große Entfernung und hohe Temperatur das Mittagsmelken wirtschaftlich ausfallen lassen. In Mecklenburg, Holstein und Holland, auch in Dänemark wird bei Weidengang in der Regel nur zwei Mal gemolken. Indessen säugt man in Mecklenburg, auch in Dänemark hin und wieder das dreimalige Melken an und zwar wo sehr reichlich gefüttert wird. In Holland bemerkte ich daselbe, wo auf der Weide Ueberfütter gereicht ward, namentlich in der Nähe größerer Städte. In England traf ich meistens dreimaliges Melken, in Schottland (Argyre) und auf den Kanalinseln durchweg.

— Folgen der zu starken Zimmerheizung. Professor Dr. Reclam macht auf die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam. Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfniß sich stets steigert und bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Beim andauernd starken Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände ganz aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verbunstung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfniß gesteigert — und der Ofen erscheint als besser Freund. — Kein Freund — ein Feind! denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir weniger Sauerstoff (unser nothwendigstes Lebensbedürfniß!) und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer — der Appetit mindert sich, — es tritt mürrische Stimmung ein, — der Schlaf ist kurz und unruhig, — alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. — Da haben wir das treue und betäubende Bild der Bureauarbeiter, der älteren Kaufleute, der viel im Zimmer lebenden Frauen und alten Mädchen, kurz der meisten Stubenmenschen im Winter! Nur Diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über 15 Grad zu erwärmen, sind diesem Leiden nicht unterworfen.

— Wirkung der Salzzugaben auf die Milch der Kühe. Wir hatten es in der Gewohnheit, jeder Kuh wöchentlich 1 Pfd. Salz im Futter zu geben. Die Milch ließen wir mehrmals auf ihren Trockengehalt untersuchen und fanden, daß derselbe im Durchschnitt von 7 Untersuchungen 12 1/4 pCt. betrug. Später verabreichten wir pro Woche jeder Kuh 2 Pfd. Salz. Obwohl die Fütterung und Wartung der Thiere unverändert blieb, so sank doch der Trockengehalt der Milch im Durchschnitt von 5 Untersuchungen auf 8 1/4 pCt. Dies veranlaßte uns, die Salzzugabe in Form von Lecksteinen zu verabreichen. Die Untersuchungen der Milch haben ergeben, daß die Verabreichung des Salzes in dieser Form einen noch höheren Trockengehalt zur Folge hatte, als von 1 Pfd. Salz pro Woche und pro Kuh.

— Triumph der deutschen Sprache. Russisch, Englisch, Französisch, Italienisch. — Alles ohne Erfolg. Es kam erst zu einem Resultat, als Gottschalkoff anfing deutsch zu sprechen.

— Gerechte Strafe. Wenn Jemand aus Eitelkeit zu enge Stiefeln trägt und bekommt daran Hühneraugen, so ist ihm auf diese Art erwiesen, daß der Schuld die Strafe auf dem Fuße folgt.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniss des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	11. Novbr. 1876.	Georg Christian Benz, jun., Zimmermann in Nagold.	31. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 30. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr.
"	18. Novbr. 1876.	Leonhard Walz, Schreiner in Nagold.	8. Februar 1877, Vormittags 9 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 7. Februar 1877, Vormittags 11 Uhr.

Revier Enzklösterle.
Die Herstellung einer **Hebersfahrts-Dohle** am Sprossenwasenweg im Ueberschlags-Betrag von 170 M. und einer Correction der Ausfahrt vom Baidsträßchen auf die Thalstraße im Ueberschlagsbetrag von 340 M. wird am **Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle (im Bais) im Abstreich verankordirt werden. Pläne und Bedingungen können auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.
K. Revieramt. Bofinger.

Revier Enzklösterle.
Am **Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** wird im Waldborn im Enzklösterle die **Beifahr** von 508 Km. tann. Scheiter aus Langehardt 10 2, Dietersberg 6 und 8 zum Bahnhof Wildbad und im Anschluß hieran die **Beifahr** von 290 Km. Granulit und 245 Km. Sandsteinen auf die Wege des Reviers, sowie das Zerleinern derselben im Abstreich verankordirt werden.
K. Revieramt.

Nagold.
Abbruch der alten Kirche.
Nach Beschluß der bürgerlichen Collegien wird die alte Kirche am **nächsten Montag den 27. Nov., Vormittags 11 Uhr,** auf den Abbruch an den Reißbietenden verkauft werden. Bedingungen zc. können innerhalb dieser Zeit bei dem Stadtpfleger eingesehen werden und wird bemerkt, daß für Abfuhr des Schutts ein Lagerplatz angewiesen werden wird.
Stadtpflege. Weber.

Rothfelden.
Lehrlings-Gesuch.
Ein geordneter, kräftiger Knabe kann als Bierbrauer-Lehrling sogleich eintreten bei **Löwenwirth Seeger.**

Oberjettingen.
Einladung,
betreffend die **Feier der Hebernahme des neuerbauten Wasserwerks.**
Das diesen Sommer neuerbaute Wasserwerk wird am **Donnerstag den 30. d. M.** von der Gemeinde in feierlicher Weise übernommen werden, an welchem freudigen Ereignisse eine allgemeine Theilnahme gewünscht wird, weshalb hiezu Jedermann, besonders auch die benachbarten Feuerwehren hienit freundlichst eingeladen werden.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Benz.
Programm:
1) Morgens 8 Uhr Kirchgang.
2) Von 9 bis 10 Uhr Uebergabe des fertigen Werkes auf dem Rathhause.
3) 10 bis 11 Uhr Festzug vom Rathhause zum Maschinen-Haus und Reservoir in Begleitung der hiesigen Feuerwehr, des Lieberkranzes und der Festgäste.
4) Von 11 bis halb 1 Uhr Probe der hiesigen Feuerwehr an den Hydranten.
5) 1 Uhr Fest Essen im **Gasthof zum Hirsch**, zu welchem die Anmeldungen bis spätestens den 28. November gültig gemacht werden wollen.

Herrenberg.
Eichen-Stämme-Verkauf.
Am **Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. Nov. d. J.** werden im Stadtwald, in der Abth. Wolfsberg und Stelze, 127 St. Eichen, zu Bau- und Werkholz tauglich, von 6—12 Meter Länge und von 50—74 Centim. mittlerem Durchmesser, im Aufreiß gegen baare Bezahlung verkauft.
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Stalghäusle.
N. A.:
Waldmeister Rothaker.

Altenstaig.
Meißelgruppe.
Nächsten **Samstag den 25. d. M.**
nebst gutem Stoff, wozu freundlichst einladet
Carl Luz, zur Linde.

Nagold.
Die Verankordirung der Arbeiten zu Herstellung eines Lagerbiertellers
im Kostenbetrag von ca. 1350 M. findet im Submissionsweg am **Montag den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthaus zum Hirsch hier statt und werden tüchtige, namentlich im Kellerbau erfahrene **Maurer** eingeladen, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen, um besagte Zeit dort abgeben zu wollen. Plan, Ueberschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Den 18. November 1876.
N. A.:
H. Schuster.
Oberamtsbaumeister.

Altenstaig.
Geglühten **Safenbinder-Eisendraht,**
quantumweise à 29 S per Pfd., auch alle Sorten ungeglühten Eisendraht billigt bei **J. G. Wörner.**



W i l d b e r g.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
auf Dienstag den 28. November
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst einzuladen.
Georg Braun, Wundarzt hier,
Sohn des Johs. Braun, Bauers in Gütlingen,
und seine Braut:
Christine Barbara Müller,
Tochter des Johs. Müller, Webers in Mödingen.

Nach dem Feldzuge 1870/71

litt ich sehr häufig an Heiserkeit, Kehlkopf-Verschleimung, Bluthusten und konnte auch kein Essen mehr vertragen, gebrauchte deshalb mancherlei ärztliche und sonstige Mittel, die aber nicht halfen. Als ich im vorigen Jahre bedenklicher krank wurde, rieth man mir den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig***) an, der mir so geholfen, daß ich nun wieder ganz gesund und rüstig bin, auch keine der obigen Beschwerden mehr verspüre. Ich wünsche allen ähnlich Leidenden dieselbe Hilfe.
Saline Königsborn bei Unna, 21. Mai 1876.
B. Pieper.

*) In Nagold allein ächt zu haben bei **Gottlob Knodel**.

Unterthalheim.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. November
in unser Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen.
Friedr. Holzinger, Sonnenwirth,
Sohn des Andreas Holzinger, Schulmeisters in Wimsheim,
früher in Pfondorf,
und seine Braut:
Rosa Schlotter,
Tochter des Jos. Schlotter, Käfelleswirths hier.

Nagold.

Liqueure, Getreide-Kümmel, Rum, Arac, Kirschenwasser, sowie ächten Franzbranntwein,

Heinrich Gauß,
Conditor.

Altenstaig.

Eine große Auswahl

Fildholzschuhe, Fildschuhe mit Leders u. Fildsohlen, Fildstiefel für Damen, Mädchen und Kinder, Galwerstiefel und Schuhe, Lederwaaren aller Gattung, Stiefelschäfte, Vorschuh-, sowie andere Schäfte, empfiehlt zu billigen Preisen

Erhardt Seeger.

Altenstaig.

Terneau-Wolle

in allen feinsten, ächten Farben und jedem
Quantum, nebst

Stramin

bei **J. G. Wörner**.

Altenstaig.

Bekanntmachung.

Weberblätter sind für die Zukunft bei mir immer zu haben oder zu bestellen. Dieselben sind von Blattmacher Sängle in Freudenstadt sehr gut und fest von italienischem Rohrstoff angefertigt.
R. Braun, Weber.

Bölmelmühle.

Ein tüchtiger Pferdsknecht und ein Rühfütterer

finden gegen hohen Lohn sogleich oder bis Weihnachten eine Stelle bei
Mühlebesitzer Haisch.

Altenstaig Stadt.

Sonntag 26. d. Mis.,
Nachmittags 3 Uhr,

Öffentlicher Niederfranz

im Bad. Vorstand.

Altenstaig.

Dreh-Waffeleisen

bei **J. G. Wörner**.

Altenstaig.

Einen guten

Rattensänger,

für welchen garantirt werden kann, sucht
sogleich zu kaufen
Chr. Beck, z. Anker.

Nagold.

Feine, selbstgemachte-
**Eiernudeln,
Gemüsenudeln,
ächte italienische
Maccaroni**

empfehlen bestens
Heinrich Gauß, Conditor.

Altenstaig.

Alle Sorten

Drahtstifte

zu Fabrikpreisen bei
J. G. Wörner.

Klavier-Verkauf.

Im Pfarrhause zu Neuweiler ist ein älteres Klavier (Flügel) zu billigem Preis dem Verkaufe ausgesetzt.
Nähere Auskunft erteilt
Schulmeister Frieß
in Gaugenwald.

Nagold.

Orangen

in schönster Frucht bei
Heinrich Gauß, Conditor.
Unterjettingen.
Ungefähr 50-60 Str.

Heu & Hehm

verkauft
Speisewirth Niethammer.

Altenstaig.

Kappen, Winterhandschuhe für Damen und Kinder, Flanellhemden, Frauen-, Herren- und Kinder-Unterhosen

schönster, frischer Waare. in großer Auswahl bei
J. G. Wörner.

Gaiterbach.

Geld auszuleihen.

250 A sind zum Ausleihen parat.
Den 21. Nov. 1876.
Pfleger **Chr. Killinger**,
Kübler.

Nagold.

Neue holl. Häringe

bei **W. Hettler**.

Den von **J. A. Schauweder** in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehlen in Fläschchen zu 35 und 52 die Exped. d. Bl.

Frucht-Preise.

Calw, 18. November 1876.

	W. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen, alter	13	12 75	12 40
Dinkel	10 80	10 20	9 80
Haber, alter	8 60	7 60	7 20

Tübingen, den 17. November 1876.

Dinkel	10 97	10 55	10 13
Haber	7 95	7 78	7 57
Gerste	—	9 40	—
Erbsen	—	14 27	—
Linzen	—	19	—

